

*Maria Grote, An den Ufern der Weltstadt.* Ein Gedenkbuch an Dr. Carl Sonnenschein. Münster 1940, Verlag Regensburg. 8° u. 393 S. Geb. RM 6,40.

Die Verfasserin, langjährige enge Mitarbeiterin des unvergeßlichen Berliner Großstadtpostels Carl Sonnenschein führt uns in 32 Kapiteln erzählender Art in die Persönlichkeit und das Schaffen dieses einmaligen Menschen ein. Carl Sonnenschein war ein wahrer Christ, der in seiner Selbstlosigkeit und Hingabe für den Mitmenschen geradezu ins Heroische ging. Daß ein Mensch dieser Art eine gewisse Eigenwilligkeit besaß, die seinen Mitarbeitern mitunter zu tragen gab, wird niemand in Erstaunen setzen, am wenigsten seine Mitarbeiter selbst; sie wußten am besten, daß hinter allem ein wahres selbstloses Christentum stand. Man denkt beim Lesen dieses Buches unwillkürlich an den großen Apostel Shanghais, den unvergeßlichen Lo Pa Hong. Einem Christentum, wie diese beiden Männer es inmitten der Großstadt verkörperten, kann sich kein unvoreingenommenes Herz verschließen.

Fr. Rauscher M. A.

*G. B. Tragella, Chiesa conquistatrice.* Panoramia e problemi missionari. Prefazione di A. Bernareggi. Editrice Studium, Roma 1941, 8° u. 227 S., Lire 16.

Das Werk ist eine Zusammenstellung und Erweiterung von Artikeln, die der Verfasser seit 5 Jahren in der römischen Zeitschrift „Studium“ veröffentlicht hat; es will gebildeten Kreisen einen Einblick in die Eroberungen der kath. Kirche in den nichtchristlichen Ländern ermöglichen, jedoch keine „esposizione metodica e completa del problema missionario“ sein. Die Anordnung ist folgende: 1. Teil: Die Kirche auf dem Vormarsch (Indien, Indochina, China, Japan, Afrika, Indonesien, Ozeanien); 2. Teil: Hindernisse auf dem Wege (Gegenmission des Hinduismus, Werbung des Buddhismus und Islam, Kommunismus, Protestantismus); 3. Teil: Probleme und ihre Lösungen (Die Kunst als neue Waffe des Apostolats, Missionsärztliche Fürsorge, Schulwesen, soziale Betätigung, einheimischer Klerus und einheimische Hierarchie, die Lösung der Ritenfragen in Japan und China). — Schlußwort. — Die Ausführung dieser Themen entspricht den Forderungen der Missionswissenschaft und ist einem akademischen Leserkreis gut angepaßt. Zu den einzelnen Fragen wird eine geschichtliche Einführung geboten, die sich durch vorsichtiges Urteil und gesunde Kritik an falschen Missionsmethoden auszeichnet. Die Form der Darstellung ist geistvoll und klar und reizt ebenso wie die Fülle des bearbeiteten Stoffes zum Weiterlesen. Wegen dieser Vorzüge darf man dem Werk weiteste Verbreitung wünschen. Für eine Neuauflage folgende Bemerkungen. Die Literatur der letzten Jahre ist zu wenig verwertet. Das erste Erscheinungsjahr der MR ist nicht 1928, sondern 1938 (S. 16). Auf S. 51 werden 2008 einheimische Priester für China angegeben, auf S. 200 nur 1941. In Kimberley fand 1924 kein „Concilio generale“ statt, sondern nach dem amtlichen Bericht nur ein „Meeting of the ecclesiastical authorities“ (S. 67). Am Schluß des Kapitels über den Islam würde man gern erfahren, worin die „attrezzatura sempre piu efficiente“ des Missionsapostolats heute angesichts der mangelnden Erfolge bestehen soll (S. 117). Die Zahl der Schulen für Belgisch-Kongo ist für 1938 nach dem Werk von Corman aus dem Jahre 1935 angegeben (S. 171).

M. Bierbaum.

*Erwin Eilers O.F.M., Gottes Wort.* Eine Theologie der Predigt nach Bonaventura. Freiburg i. Br. (Herder) 1941 (IX u. 100 S.). Kart. RM. 3,40.

Die bei Katholiken, auch bei Theologen, vielfach anzutreffende Verkenning und Unterschätzung der religiösen Bedeutung, Sendung und Macht des Wortes erfährt hier im Geiste des hl. Bonaventura die nötige Korrektur. Das religiöse Wort wird in der Gestalt der Predigt in tiefe und umfassende theologische Zusammenhänge gerückt, die jeder Seelsorger einmal ernstlich durchdenken sollte. Die einzelnen Kapitelüberschriften mögen ihm einen ersten